



Ausländische Zentren: Die in den folgenden fünf Beiträgen dargestellten Zentren für Alternativen zu Tierversuchen sind die weltweit einflussreichsten Institutionen ihrer Art. Innerhalb der EG sind weitere Zentren in verschiedenen Stadien der Planung, und die nächsten Jahre werden zeigen, welche realisiert werden können. Für die Schweiz muss die mit dem SIAT zusammenarbeitende Dienststelle für Tierversuche und Alternativmethoden im Bundesamt für Veterinärwesen erwähnt werden (siehe *Alternat. Tierexp.* 11, 68, 1989).

Ausländische Zentren

Zentrum zur Erfassung und Bewertung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch (ZEBET)

Bundesgesundheitsamt, Berlin

Zielsetzung

Im Institut für Veterinärmedizin des Bundesgesundheitsamtes (BGA) wurde 1989 die "Zentralstelle zur Erfassung und Bewertung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch" (ZEBET) errichtet. ZEBET hat die behördliche Aufgabe, Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen zu erfassen, zu bewerten und ggf. anzuerkennen. Weitere Ziele sind die Einführung validierter Alternativmethoden in internationale behördliche Regelungen (Prüfrichtlinien), sowie als nationale und internationale Auskunftsstelle für Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen tätig zu werden.

Organisation

Die Aufgaben von ZEBET umfassen die Gebiete Erfassung, Bewertung und Forschung, entsprechend ist ZEBET organisatorisch in die Fachgebiete ZEBET 1, 2 und 3 untergliedert. Durch ZEBET 1 (ERFASSUNG) werden in Entwicklung befindliche Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen erfasst und dokumentiert (Datenbank). ZEBET 2 (BEWERTUNG) soll die erfassten Ersatz- und Ergänzungsmethoden wissenschaftlich bewerten und Auskünfte über ihre Anwendbarkeit geben, insbesondere bezüglich ihrer Eignung für Validierungsstudien. ZEBET 3 (FORSCHUNG) fördert über einen speziellen Etat die Validierung von Alternativmethoden und führt auch selbst



Studien in Form von Einzelprojekten und Ringversuchen durch, so koordiniert ZEBET seit 1988 eine nationale Validierungsstudie zum Ersatz des Draize-Tests am Kaninchenauge. Ausserdem ist bei ZEBET 3 ein Gastlabor geplant, in dem Wissenschaftler neue Forschungsansätze prüfen können. Mit dieser Ausstattung erreicht ZEBET die Kompetenz für den nationalen und internationalen Dialog mit Wissenschaftlern, Behörden und Tierschützern.

Aufbauphase

Der Aufbau von ZEBET (Ziel 14 Mitarbeiter) erfolgt stufenweise über mehrere Jahre: 1989/90 - ZEBET-1, 1991 - ZEBET-2. Bisher wird ZEBET-3 vom Forschungsministerium BMFT finanziert.

1990 wurde die PC-gestützte Datenbank ZEBET entwickelt und installiert. Gleichzeitig wurde eine Verbindung zu DIMDI etabliert, um Zugang zu den wichtigsten Datenbanken zu erhalten. Nach mehreren Probeläufen wird 1991 die endgültige Datenbank ZEBET installiert. Seit der Gründung war ZEBET innerhalb des BGA bei der Erarbeitung neuer Gesetze und Verordnungen beteiligt, bei denen die Tierversuchproblematik berührt wird, wie z.B. beim novellierten Chemikaliengesetz und der geplanten Änderung der EG-Richtlinie für kosmetische Mittel. Ausserdem wird ZEBET von Veterinärbehörden um gutachtliche Stellungnahme bei Anträgen auf Genehmigung von Tierversuchen gebeten.

ZEBET hat 1989/90 auf Veranlassung des für den Tierschutz zuständigen Landwirtschaftsministeriums eine Empfehlung zur Herstellung monoklonaler Antikörper in vitro ohne Ascites-Mäuse erarbeitet, die 1990 mit den Tierschutzreferenten der Länder abgestimmt wurde und nach welcher inzwischen Genehmigungen für die Herstellung monoklonaler Antikörper erteilt werden. National hat ZEBET in den DIN-Normenausschüssen "Dental" und "Biologische Sicherheit" im Dentalbereich die Berücksichtigung von Alternativmethoden anstelle von Primatenversuchen erwirken können, und bei der Validierung von Alternativmethoden zum Fischtest im Rahmen des Abwasserabgabengesetzes hat sich ZEBET für den Zytotoxizitätstest mit Fischzellen nach Ahne anstelle des Goldorfen-Fischtests eingesetzt.



1990 konnte ZEBET erstmals 400 000.- DM an Forschungsmitteln für die wissenschaftliche Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen an Forscher in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR vergeben, dabei werden 12 Forschungsgruppen bis zu 3 Jahren gefördert. Ausserdem war ZEBET 1989/90 national und international gutachterlich sowohl bei der Vergabe von Forschungsmitteln zur Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden sowie bei der Vergabe von Tierschutzpreisen beteiligt.

ZEBET ist im BMFT-Projekt "Ersatzmethoden zum Tierversuch" bei der Planung von Validierungsprojekten neuer Alternativmethoden in Form von Ringversuchen beteiligt, die die Akzeptierung neuer toxikologischer Tests durch internationale Behörden (EG, OECD) zum Ziel haben. Bei ZEBET-3 wird seit 1988 in diesem Rahmen ein vom BMFT unterstützter nationaler Ringversuch zum Ersatz des Draize-Tests am Kaninchenaugen koordiniert. Ausserdem wird bei ZEBET-3 an einer Alternativmethode für die Prüfung auf embryotoxische Eigenschaften mit Hilfe pluripotenter Stammzellen aus frühen Mäuseembryonen gearbeitet.

International vertritt ZEBET die Interessen der Bundesrepublik mit dem Ziel eines verbesserten Schutzes und des verminderten Verbrauches von Versuchstieren, z.B. hat ZEBET 1990 in der EG an einer Richtlinie zur internationalen Validierung und Anerkennung von Alternativmethoden mitgearbeitet. ZEBET als staatliche Einrichtung nimmt eine Sonderstellung ein, da ähnliche Institutionen im Ausland, wie z.B. das CAAT in den USA und FRAME in England und SIAT in der Schweiz bisher nur über Spenden bzw. von der Industrie finanziert wurden. ZEBET wird eng mit dem geplanten Zentrum für Alternativmethoden der EG kooperieren, das nationale Aktivitäten in der EG koordinieren und die Anerkennung der neuen Methoden ausserhalb der EG (USA, Japan) erreichen soll.

Weitere Informationen bei:
Prof. Dr. Horst Spielmann
ZEBET
Bundesgesundheitsamt BGA
Postfach 33 00 13
D-1000 Berlin 33



Ausländische Zentren

FRAME: The Fund for the Replacement of Animals in Medical Experiments

(Nottingham, U.K.)

FRAME wurde 1969 in der Überzeugung gegründet, dass das gegenwärtige Ausmass an Tierversuchen nicht tolerierbar sei. FRAME anerkennt zwar, dass eine völlige Abschaffung aller Tierversuche die heutige medizinische Forschung gefährden könnte, welche zum Überwinden von Krankheiten notwendig ist. Ebenso müsste im Bereich der Produktesicherheit angemessen getestet werden, um eine Risikoabschätzung für die Gesundheit von Mensch und Tier machen zu können.

FRAME verfolgt daher den Weg der drei R (Reduce, Refine, Replace) in der Überzeugung, dass die unmittelbarsten Aussichten zur Verminderung der Zahl und Belastung benötigter Tiere in einer verfeinerten wissenschaftlichen und technischen Ausführung liegen, dass aber die gründliche Entwicklung, Validierung und Akzeptanz von Alternativmethoden längerfristig zu einem völligen Ersatz von Tierversuchen führen werden.

FRAME ist eine gemeinnützige Organisation, die von sechs ehrenamtlichen Aufsichtsräten (*Trustees*) geleitet wird. Sie betreuen das wissenschaftliche und administrative Personal, das in fünf Hauptsektoren tätig ist:

1. Gesetzesvorschläge und Registriervorschriften

Das *FRAME Toxicity Committee* wurde 1979 gebildet, um die Möglichkeiten zur Verminderung der Zahl und Belastung benötigter Tiere, sowie von Ersatzmethoden zu untersuchen. In den Jahren 1983 und 1990 veröffentlichte dieser Ausschuss zwei ausführliche Rechenschaftsberichte.

Zusammen mit der Britischen Tierärztereinigung (BVA) und dem *Committee for the Reform of Animal Experiments* (CRAE), beriet FRAME die Britische Regierung bei der Vorbereitung und parlamentarischen Bereinigung des 1987 in Kraft getretenen neuen englischen Tierschutzgesetzes (Animals [Scientific Procedures] Act 1986). Der Vorsitzende des FRAME-Aufsichtsrates ist Mitglied der Tierversuchskommission, deren gesetzlich verankerte Aufgabe es ist, das neue Tierschutzgesetz zu überwachen und die verantwortlichen Minister und Staatsbeamten zu beraten.

Während der Sessionen im Britischen Unterhaus trifft sich regelmässig eine aus allen Parteien zusammengesetzte FRAME-Parlamentariergruppe, welche die Ziele von FRAME bei Behörden und Industrie fördern soll.



Anfangs 1987 haben FRAME und CRAE dem *Home Office* ein Positionspapier mit 17 Verbesserungsvorschlägen über die Verwendung von Primaten als Versuchstiere unterbreitet. Das Dokument wurde von der Kommission gut aufgenommen, und das Home Office erklärte sich mit beinahe allen Vorschlägen einverstanden.

FRAME wird von in- und ausländischen Interessengruppen, Wissenschaftlern, Politikern und Behörden regelmässig als Beratungsstelle in Anspruch genommen.

2. Wissenschaftliche Forschung

1981 entwickelte der FRAME-Aufsichtsrat ein Forschungsprogramm, welches von zahlreichen Firmen, gemeinnützigen Organisationen und von der Britischen Regierung unterstützt wird. Die Schwergewichte der Forschungsprojekte liegen in der Toxikologie, im besonderen der Zytotoxikologie, Organtoxikologie, sowie der Testentwicklung zur Erkennung von teratogenen, neurotoxischen, immunotoxischen und krebsauslösenden Arzneimitteln und Chemikalien. Diese Arbeit wird - in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern von FRAME - von Forschungsgruppen der University of Nottingham, University of Surrey, Hatfield Polytechnic und dem Huntingdon Research Centre durchgeführt.

3. Publikationen und Informatikdienste

FRAME publiziert vierteljährlich das Wissenschaftsjournal *ATLA (Alternatives to Laboratory Animals)*, welches einen breiten internationalen Redaktionsstab aufweist. Die Herausgabe der Zeitschrift wird durch gemässigte Tierschutzorganisationen in verschiedenen Ländern finanziell unterstützt und in diesen Ländern auch vertrieben. Insgesamt werden über 1200 Exemplare an wissenschaftliche Bibliotheken und Forschungsinstitutionen in mehr als 40 Ländern verteilt.

FRAME publiziert, ebenfalls vierteljährlich, ein einflussreiches Rundschreiben (*FRAME NEWS*), welches an Wissenschaftler, Politiker, Behörden und die interessierte Öffentlichkeit gerichtet ist. *FRIENDS OF FRAME* wird für FRAME-Gönner publiziert. Ein spezielles Informationsblatt für Schulen und Colleges wird demnächst produziert.

In Zusammenarbeit mit ERGATT (*European Research Group for Alternatives in Toxicity Testing*) und mit der Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft hat FRAME die Datenbank *INVITTOX* errichtet, welche aktuelle technische Informationen über Alternativmethoden und deren Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der *in vitro*-Toxikologie enthält.



4. Wahl gewisser Themenschwerpunkte

FRAME konzentrierte sich seit seiner Gründung auf bestimmte Schwerpunkte, von denen einige nachfolgend aufgeführt sind:

- Lancierung des Konzeptes für Alternativmethoden (FRAME erhielt dafür 1986 den *Marchig* Tierschutzpreis)
- Verwendung von Tieren für Gifttests im allgemeinen
- LD₅₀-Test, Draize-Augenreiztest
- Prüfung von Kosmetika und Haushaltchemikalien
- Mehrfache Verwendung von Labortieren zu Versuchszwecken
- Verwendung von Primaten im allgemeinen und von Schimpansen in der AIDS-Forschung im besonderen
- Verwendung von Tieren in der Verhaltensforschung
- Probleme der Güterabwägung bei Tierversuchen zwischen Nutzen für den Menschen und Leiden der verwendeten Tiere

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Nutzung von Tieren durch Menschen ist ein sehr gefühlsbezogenes Thema, und viele Kampagnen haben das Ziel, die Tierfabriken, das Jagen, den Gebrauch von Tieren zur Unterhaltung und Tierexperimente zu verbieten. Manchmal führt dies zu gesetzeswidrigen Übergriffen und zu Gewaltanwendungen, die nicht entschuldbar sind.

FRAME strebt danach, mit der Strategie der 3R eine gemässigte, aber dennoch bestimmte Haltung in der Tierversuchproblematik zu fördern, indem auf eine realistische Einschätzung ethischer und wissenschaftlicher Gesichtspunkte Wert gelegt wird. Dies wird mittels Publikationen, öffentlichen Vorträgen, Kolloquien und Diskussionen in Schulen und Hochschulen, sowie durch Radio- und Fernsehsendungen und Zeitungsartikel erreicht.

Weitere Information bei:

Dr. Michael Balls
FRAME
Eastgate House
34 Stoney Street
Nottingham NG1 1NB
United Kingdom



Ausländische Zentren

The Johns Hopkins Center for Alternatives to Animal Testing (CAAT)

Baltimore, USA

Das Zentrum wurde 1981 dank einer Spende vom Verband der amerikanischen Kosmetikindustrien (*Cosmetic, Toiletry and Fragrance Association, Inc.*, USA) gegründet. Seither wird das Zentrum von über 70 Firmen, den amerikanischen Behörden (*National Institute of Health, Environmental Protection Agency*) und privaten Organisationen unterstützt. Die Tätigkeit des Zentrums ist in die vier Bereiche Forschung, Öffentlichkeitsarbeit, Erziehung und Validierung aufgeteilt.

Grundsätzliche Ziele

- Entwicklung von in vitro-Methoden als Alternativen zu Tierversuchen in Abstimmung mit den Anforderungen der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit zur Prüfung von Arzneimitteln und Chemikalien. Alternativen zu Tierversuchen werden im Sinne der 3R definiert.
- Validierung von Alternativmethoden und Förderung ihrer Anwendung
- die Verbreitung von wissenschaftlich korrekten Informationen über Alternativen und deren Möglichkeiten

Ausserdem anerkennt das CAAT, dass in vitro-Methoden zusammen mit Tierversuchen und klinischen Studien zum wissenschaftlichen Fortschritt, zur Produkte-Entwicklung, sowie zur Behandlung, Heilung und Verhütung von Krankheiten beitragen.

Tätigkeiten

Symposien, Workshops und Publikationen

Regelmässig werden im CAAT internationale Symposien über Alternativmethoden organisiert. Im November 1990 fand das siebte und bisher erfolgreichste Symposium statt: Gegen 300 Teilnehmer aus ganz USA und 14 andern Ländern waren anwesend, und knapp 30 Vorträge und 80 Posterbeiträge über Mechanismen und neue Techniken in der in vitro-Toxikologie wurden geboten. Die Tagungsberichte werden jeweils in der Buchreihe *Alternative Methods in Toxicology* veröffentlicht (1).

Der *CAAT Newsletter* erscheint dreimal jährlich mit gelegentlichen Sonderausgaben (*Technical Reports*). Das Heft 8/2 (1990) enthält beispielsweise eine Zusammenstellung von projektunterstützenden Organisationen im Bereich Tierschutz, Produktesicherheit und Forschung.

Im Juni hat die Firma Ciba-Geigy einen 2-tägigen Workshop zum Thema Struktur-Wirkungsbeziehungen und Voraussagen in der Toxikologie finanziert. Ein Bericht über den Workshop ist auf Anfrage erhältlich (2).



Projektförderung

In den letzten neun Jahren sind in den USA, Europa und Kanada über 100 Forschungsprojekte auf dem Gebiet der *in vitro*-Toxikologie finanziert worden. Die daraus entstandenen *in vitro*-Tests müssen nun validiert werden, um auch in der Praxis von Registrierbehörden akzeptiert werden zu können. Projektbeschreibungen für die Jahre 1989/90 können beim CAAT angefordert werden.

Erziehung und Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine engagierte Vortragstätigkeit in Industrie und Hochschulen, Abgabe von Informationsmaterial an Schüler und Studierende, Pressetätigkeit und den Aufbau einer Aufklärungskampagne (*educational outreach program*) wird auf dem Gebiet Alternativmethoden und Tierschutz gearbeitet.

Validierung und Anwendung von Alternativmethoden

John Frazier, Vize-Direktor des Zentrums, ist verantwortlich für Aktivitäten im Bereich von Validierung und Anwendung von Alternativmethoden (*technology transfer*). Frazier wurde von der OECD (Organisation for Economic Co-Operation and Development) beauftragt, wissenschaftliche Kriterien zur Validierung von *in vitro*-Toxizitätstests zu erarbeiten (3). Die OECD ist eine internationale Organisation, die für Registrierbehörden international anerkannte Methoden für das Testen von Chemikalien festlegt. Ein Komitee (Technology Transfer Committee) wurde geschaffen, welches Verbindungen zu über 50 internationalen Organisationen der Behörden, Wissenschaft, Industrie und Öffentlichkeit unterhält.

Im Juni 1990 führten das CAAT und die amerikanische Zellkulturvereinigung *Tissue Culture Association* einen Workshop über Zellkultur-Systeme und *in vitro*-Toxizitätstests durch. Demnächst wird darüber ein technischer Bericht erscheinen.

Beachte: Am 14.-16. April 1992 wird zum 10-jährigen Bestehen des CAAT in Boston ein Jubiläums-Symposium stattfinden.

Weitere Informationen bei:

Prof. Alan M. Goldberg & John M. Frazier
CAAT, Johns Hopkins School of Public Health
615 North Wolfe Street
Baltimore, Maryland 21205, USA

- (1) Vol. 8 der Reihe: *Alternative Methods in Toxicology Series*. Mary Ann Liebert.
- (2) Sh. Sehnert: *Structure-Activity Relationships in Predictive Toxicology*. CAAT Newsletter, Technical Report No.2.
- (3) OECD Environment Monograph (1990) *Scientific criteria for validation of in vitro toxicity tests*. By John M. Frazier. OECD, Environmental Monograph No.36, 62 pp.



Ausländische Zentren

Ein Projekt für Alternativmethoden an der Tufts University

Boston, USA

Das *Center for Animals & Public Policy* an der Veterinärmedizinischen Fakultät der *Tufts University* befasst sich in Forschung und Lehre mit einer breiten Palette von tierschutzrelevanten Themen:

- Ethik in der Veterinärmedizin und juristische Stellung des Tieres
- demographische Untersuchungen zu Heimtieren (*Companion Animals*)
- Mensch-Tier-Beziehung (u.a. Redaktion des Journals *Anthrozöos*)
- ethische und soziale Fragen zur Kontrolle von Wildtieren
- biotechnologische Entwicklung bei Nutztieren
- Tierversuche und Ethik: Ein Buch über die Tiernutzung in der Forschung ist in Vorbereitung, entstanden aus einem Projekt des *Ethics & Values in Science and Technology Program* der *National Science Foundation*
- Analyse von Wegen zu einer möglichst geringen Belastung bei Versuchstieren (*Refine*)

The Tufts Alternatives Program

Im Oktober 1988 erhielt das *Center for Environmental Management* an der *Tufts University* finanzielle Unterstützung durch die *U.S. Environmental Protection Agency* (Bundesamt für Umweltschutz) zur Förderung eines Projektes über Alternativen zu Tierversuchen. Ziel dieses Projektes war es, eine Gruppe zu schaffen, welche Strategien bezüglich Alternativen zu Tierversuchen in der Toxikologie entwickeln soll. Im Januar 1990 wurde ein Koordinationsgremium geschaffen, welches sich aus Vertretern der Wissenschaft, Industrie, Behörden, Tier- und Umweltschutzorganisationen zusammensetzt.

Das lancierte Alternativprogramm der *Tufts University* besteht aus zwei Projekten: Eine Informationsschrift (*The Alternatives Report*) und ein Programm zur Erarbeitung eines national abgestimmten Konzeptes für Alternativen zu Tierversuchen in der Toxikologie (*National Agenda Project*).

The Alternatives Report

Diese zweimonatlich erscheinende Informationsschrift soll zu wissenschaftlichen und politischen Diskussionen bezüglich Alternativen anregen und richtet sich an Behörden, Toxikologen und Sicherheitsbeauftragte. Sie hat bereits breiten Anklang gefunden, insbesondere bei Tier-, Umwelt- und Konsumentenschutzorganisationen.



National Agenda Project, ein nationales US-Konzept für Alternativen:

Im Rahmen der Entwicklung eines national abgestimmten Konzeptes für Alternativen zu Tierversuchen für toxikologische Sicherheitsprüfungen wurden 1989 drei Workshops zum Thema Produktesicherheit abgehalten, und zwar mit Vertretern aus der Industrie, aus Tier-, Umwelt- und Konsumentenschutzorganisationen, sowie aus Registrierbehörden und anderen Bundesämtern. Zu jedem Meeting wurde ein Bericht verfasst, welcher zwecks zusätzlicher Kommentare und Kritiken breit verteilt wurde. Zusammenfassende Berichte dieser Workshops sind auf Anfrage erhältlich.

Im Juni 1990 wurde in Boston zum Thema "Vereinheitlichung nationaler und internationaler Registriervorschriften" ein weiteres Treffen mit Vertretern der Industrie abgehalten. Teilnehmer aus Europa und den USA besprachen überholte Reglementierungen und jüngste Änderungen der Richtlinien verschiedener Länder. Ein Bericht über dieses Treffen ist in Vorbereitung.

Zur Zeit wird ein Workshop über die Voraussagekraft von gängigen in vivo-Tests aus den Gebieten Mutagenität/Karzinogenität, Teratogenität und Augenreizwirkung vorbereitet. Zur Berechnung statistischer Korrelationen zwischen verschiedenen Tests wurde eine grosse Menge bekannter Daten zusammengetragen. Diese Korrelationen sind die wichtigsten Kriterien bei der Evaluation von Alternativmethoden.

Publikationen

Neben dem zweimonatlich erscheinenden *Alternatives Report* wurde das Dokument *Chronology of Alternatives* herausgegeben, welches die wesentlichsten Entwicklungen im Bereich Alternativen zu Tierversuchen seit 1950 aufzeigt. Im weiteren hat das Zentrum verschiedene wissenschaftliche Artikel zu Alternativmethoden in der Toxikologie veröffentlicht.

Dialogue & Alternatives Program

Als neueste Erweiterung versucht dieses Programm, ein Forum für die Suche nach gangbaren Wegen zur Entwicklung, Validierung und Umsetzung von Alternativmethoden zu bilden. Diesmal sind die Vertreter aus Industrie, Behörden und der Oeffentlichkeit zu gemeinsamen Anlässen eingeladen. 1990 wurden zwei Meetings mit Entwicklung, Validierung und Anwendung von Alternativen für Sicherheitsprüfungen durchgeführt. Die Zusammenarbeit von Vertretern aus Behörden, Industrie und Politik lässt objektive und praktische Ansätze zur Vermittlung der verschiedenen Interessen erhoffen.

Weitere Informationen bei:

Dr. Andrew N. Rowan
Center for Animals & Public Policy
Tufts University School of Veterinary Medicine
North Grafton, Massachusetts, U.S.A.



Ausländische Zentren

Zentrum für Alternativen zu Tierversuchen an der University of California Davis (UCD)

Kürzlich wurde in Davis, an einer der neun Universitäten des Staates Kalifornien, ein Programm für Alternativen zum Einsatz von Tieren in der Forschung, Lehre und Entwicklung gestartet (*Use of Alternatives in Animal Research, Teaching and Testing*). Der leitende Direktor des Zentrums ist neben der administrativen Leitung des Centers zu 50% im Lehrkörper der Veterinärmedizinischen Fakultät der UCD integriert.

Der Werdegang dieses bis heute einzigen Zentrums seiner Art (innerhalb der Pforten einer Hochschule) illustriert die Schwierigkeiten der Einführung von Alternativmethoden an amerikanischen Universitäten und wohl auch an vielen europäischen Hochschulen: Ein einflussreicher Politiker (Senator David Roberti) unterstützte vor einigen Jahren eine parlamentarische Vorlage gegen das Einfangen von verwilderten Hunden und Katzen. Die Leitung der University of California stellte sich gegen ein solches Verbot, und die Vorlage wurde knapp abgelehnt. Nach dieser bitteren Erfahrung im Bereich *Tierschutzpolitik und Naturwissenschaft* befasste sich der Politiker näher mit der Frage der Alternativmethoden und überzeugte die Universitätsleitung von ihrer Wichtigkeit. Eine Studie wurde in Auftrag gegeben und im April 1988 ein Bericht publiziert (*Report of the Animal Alternatives Study Task Force*). Er enthält eine Art Standortbestimmung und umfasst ein breites Spektrum bestehender Aktivitäten im Sinne der 3R. Empfohlen wurde ein besserer Austausch von Informationen und Material zur Entwicklung von Alternativmethoden und zur generellen Förderung der 3R beim Einsatz von Tieren. Die Universitätsleitung gab daraufhin (wiederum auf Druck der Politiker) einen weiteren Auftrag, diesmal für die konkrete Ausarbeitung eines Vorschlags für die Schaffung eines Zentrums für Alternativmethoden zum Einsatz von Tieren. Eine 15-köpfige Kommission entwarf bis im Juli 1989 folgende Vorschläge:



Das Zentrum soll in der Veterinärmedizinischen Fakultät der UCD seinen Sitz haben und von dort aus die Tätigkeit aller neuen Universitäten in diesem Bereich koordinieren. Im Einzelnen sind folgende Tätigkeiten vorgesehen:

1. Aufbau einer Computer-Datenbank für Alternativen (*database*):
mit genauen Angaben über die bestehenden Modelle, über notwendige Laborausrüstung, über Beschaffungsmöglichkeiten von Tieren und Gewebematerial (für eine bessere Nutzung und Verteilung), über mögliche Finanzierungsquellen für Projekte (öffentliche und private Gelder), sowie über eine breite Literatur.
2. Sammlung von Vergleichsdaten für Alternativmethoden (*library*):
mit Angaben über Quellen von in vivo-Referenzdaten, v.a. innerhalb der neun Hochschulen.
3. Gezielte Projektförderung (*seed grants*) im Bereich Ausbildung:
Praktika-Ausarbeitung auf der Basis von Alternativmethoden, oder zur Entwicklung von Alternativen.
4. Bewertung von Alternativen in der Lehre (*clearing house*):
neue Computerprogramme und -modelle, Video-Filme und Ähnliches sollen begutachtet werden.
5. Ausbildungstätigkeit (*outreach*):
Organisation von Workshops und Konferenzen für Dozenten, Studenten und Angestellte.

Ausserdem soll das Zentrum bei der Entwicklung einzelner Forschungsprojekte im Bereich Tierversuche beratend mitwirken. Nationale und internationale Verbindungen mit ähnlichen Zentren müssen aufgebaut werden.

Das Budget des Centers beläuft sich auf knapp 500'000.- US \$ pro Jahr, und personalmässig sind neben einem Direktor zweieinhalb Stellen geplant.

Weitere Informationen bei:

Dr. Edward A. Rhode
Dean of the School of Veterinary Medicine
University of California
Davis CA 95616
USA